

Wiesbadener Tagblatt.

40. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 1 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

15,500 Abonnenten.

Einzelnen-Preis:
Die einseitige Beilage für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reclamen für die Beilage für Wiesbaden 50 Pfg.,
für Auswärts 75 Pfg.

Anzeigen-Annahme für die Abend-Ausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr Nachmittags. — Für die Aufnahme später eingelegter Anzeigen zur nächsten Erscheinenden Ausgabe wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 326.

Heft Nr. 52.

Samstag, den 16. Juli.

Heft Nr. 52.

1898.

Abend-Ausgabe.

Politische Uebersicht.

Die Reichstagswahlen zwar sind längst vorüber, aber die Debatte über sie sind noch keineswegs verstummt. Ein erst-harteres Echo spielt sich seit einiger Zeit zwischen den Organen der Konföderation und denen des Bundes der Landwirthe ab. Der letztere mit 118 Abgeordnete, darunter natürlich in erster Linie die konföderale Partei, für sich reklamieren; die konföderale Partei möchte aber den Ehrentitel „von Bundes Gnaden“ doch nicht ohne Weiteres annehmen, besonders nachdem sie gezeigt hat, daß der Bund sich in einer durch nichts berechtigten Ueberschätzung seiner Machtverhältnisse befindet hat. Der Fortgang des Kampfes zwischen den feindlichen Brüdern wird nicht ohne Interesse und nicht ohne politische Bedeutung sein.

Ein freudiges Ereignis hat die Presse in dieser Woche zu verzeichnen. Die Reichspresse gegenüber der Presse hat nach manchen Abständen hin eine Auslegung und Anwendung erfahren, die nicht nur vom Reichspunkts die schwersten Bedenken erregen muß, sondern die auch auf das Wesen und die Lebensbedürfnisse der Presse nicht die mindesten Rücksichten nimmt und somit eine höchst unerfreuliche Erschwerung der Tätigkeit der Presse bedeutet, die doch sogar von dem preussischen Finanzminister einmal als eine Großmacht, die ihm inzwischen allerdings oft lästig geworden sein mag, gefeiert worden ist. Die Reichspresse über den groben Unfug, der ambulante Gerichtsstand der Presse und noch mehrere andere ähnliche Uebelstände haben sich zu einem wahren Lebenskapitel der Presse ausgedehnt. Das Reue ist auf diesem Gebiet war ein Urteil der Adhäsion Strafammer, das neben dem verurteilenden Nebentheil zugleich den Verleuger eines Blattes verurtheilt, weil dieser angeblich verpöhlend gewesen wäre, von Kritikern bedrückenden Inhalts Kenntnis zu nehmen und deren Abdruck zu verhehlen. Es ist erfreulich, daß die Reichsjustiz, das Oberlandesgericht in Stuttgart, dieser dem Gesetz widersprechenden Auslegung der Presseverantwortlichkeit einen Riegel vorgeschoben hat, indem es das Urteil der Strafammer aufhob und den angeklagten Verleuger freisprach.

Die Frage einer ganz anderen Verantwortlichkeit wird zur Zeit in sehr leidenschaftlicher Weise in Spanien diskutiert, die Frage, wer für die Schläge auf Schläge folgenden Niederlagen auf dem Kriegsschauplatz, zu denen sich als neueste der Fall Santolagos gestellt hat, die Verantwortung trägt. Dieser Streit erscheint freilich als ebenso müßig wie schädlich, denn die Unterlassungssünden, welche begangen worden sind, werden durch diesen wenig erbaulichen Streit, der besser nach beendetem Kriege angetragen werden sollte, nicht ungeheuer gemacht. Möge sollte den Spaniern die Geduld darüber liegen, wie dem für Spanien so verberblichen Kriege ein Ende gemacht werden kann, aber auch für den, nach Lage der Dinge unumkehrlichen Friedensschluß scheint die Regierung sich, die Verantwortung zu über-

nehmen. Dazu kommt, daß den Spaniern durch das plötzliche Ausbrechen dreier Bundesgenossen der gesunkene Mut wieder etwas geholt worden war. Aber diese Bundesgenossen, das gelbe Fieber und das Eintreten der Regenzeit auf Cuba und endlich das Ausbrechen der Ruhr im Lager vor Manila sind doch außer Stande, die thatsächlich bereits gefallene Entscheidung auf dem Kriegsschauplatz noch nachträglich zu Gunsten der Spanier zu wenden. Auch die Hoffnung der Spanier, im Fortgang des Krieges ihre Situation bei den Friedensverhandlungen zu verbessern, ruht nur auf sehr schwachen Füßen und nur zu leicht könnte der umgekehrte Fall eintreten. Auf keinen Fall trägt man sich aber in Spanien noch immer mit der Hoffnung, daß zum Schluß doch ein Eingreifen der Mächte zu Gunsten Spaniens erfolgen werde, aber an irgend welcher Begründung für dergleichen Hoffnungen fehlt es bisher völlig.

Die Neigung zu internationalen Aktionen dürfte unter den Mächten überhaupt erheblich abgenommen haben, seitdem die schlechten Erfahrungen mit derartigen Aktionen auf Aetna immer deutlicher zu Tage treten. Trotz aller Bemühungen der vereinigten Mächte sieht es mit der so oft angeklagten „Vogelzug“ Aetna noch immer recht trüblich aus und es wäre noch mehr als leichtsinnig, wenn irgend Jemand für irgend eine Zeit die thatsächliche Beendigung der freilich Wirren voraussetzen wollte. Nachgerade ist freilich eine gewisse europäische Regier gerechtfertigt, wie denn die so oft beschlossene Verwaltung Aetna beschaffen sein wird, aber diese Hoffnungen dürfte noch lange ungefüllt bleiben und auch der so viel erörterte Gouverneur von Aetna gleicht noch immer dem verhassten Bild zu Salz.

Wenn der Superlativ noch eine Steigerung zuläßt, so wäre diese gegenüber den freilich Wirren in dem Reiche des ewigen Hofes, in China, zu finden. Die Empörung der Schwarzflaggen in Südchina nimmt einen immer bedrohlicheren Charakter an, und sie richtet sich offen gegen die Centralregierung in Peking und die Dynastie der Manchus. Die Manchudynastie hat sich seit langer Zeit weder eines besonders hohen Einflusses auf die verschiedenen Nebenregierungen in China noch auch einer besonderen Beliebtheit beim Volk erfreut. Die Abneigung gegen die Dynastie wird in wohlbedachter Absicht von den Mandarinen, der chinesischen Beamtenhierarchie, geschürt, welche der Regierung zum Vorwurf macht, daß sie die Fremden auf Kosten der eigenen Unterthanen begünstige. So findet sich der Haß der Chinesen gegen die Fremden mit dem Haß gegen die herrschende Dynastie zusammen, und der letztere wird es nicht leicht fallen, den auf allen Füßen wackelnden Thron im Gleichgewicht zu erhalten.

Auch in das politische Leben Frankreichs ist die Ruhe nicht eingetreten, welche das Kabinett Carnegans, das sich offiziell Kabinett Brisson nennt, von seinem ersten Siege in der Kammer erwartete. Der Glaube des neuen Apfels der Chauvinisten, daß er mit seinen Erklärungen die Dreifus-Affaire endgültig todgemacht habe, hat sich als irrig erwiesen. Selbst das nahezu einstimmige Verurtheil der die Gerechtigkeit nicht als das Fundament der Reiche betrach-

tenden Kammer hat diejenigen, welche es als ihre heiligste Aufgabe betrachten, dem Recht zum Siege zu verhelfen, nicht entmutigt und die Dreifus-Affaire, die weit entfernt davon ist, der regierenden Partei in Frankreich zu Liebe tot zu sein, ist vielmehr neues Leben gekommen. Die Verhaftungen Picquarts und Esterhazs haben bemerkenswerthe Ueber-raschungen gebildet, aber man wird sich im weiteren Verlauf der Dreifus-Affaire vielleicht noch auf viel härtere Ueber-raschungen gefaßt machen können.

Wenn es in Frankreich noch immer eine Anzahl Leute giebt, welche glauben, daß zum Schluß doch das Recht triumphieren müsse, so sollte man einen solchen Glauben fast nicht als unbedachtigt ansehen, da doch selbst in dem seinem Kulturzustand nach halbasiatischen Bulgarien wenigstens in einem Fall zum Schluß Recht doch Recht bleiben mußte. Der Mordprozeß Bolshew hat jetzt endlich seinen Abschluß gefunden mit der Hinrichtung der beiden elenden Vordubben Boissieu und Novelski. Freilich, man darf deshalb nicht glauben, daß in Bulgarien wirklich Zustände herrschen, welche dem Lande den Titel eines Reichthums aus-sprechen lassen. Man weiß, daß die beiden Mörder ihr Verhängnis nicht erreicht hätten, wenn nicht von Oesterreich, dessen Staatsangehörige die ermordete Anna Simon war, ein scharfer Druck auf die bulgarische Regierung ausgeübt worden wäre. Der jetzt hingerichtete Mörder Novelski war auch einer der Mitschuldigen an der schmerzhaften Ermordung Stambulows. Morgen, am 18. Juli, vergehen wir den dreißigjährigen trüben Gedächtnis der Ermordung des größten Bulgaren. Dieser Gedächtnis mag die Bulgaren daran er-innern, daß sie die Berechtigung, sich zu den civilisirten Nationen zu rechnen, erst noch erringen müssen.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Die Vorbereitungen zum Empfange des deutschen Kaisers werden, wie die Blätter melden, in Eilen und Vollstreckung eifrig gefördert. Die kaiserlichen Behörden scheuen keine Kosten. Es heißt, daß Sr. Maj. Kaiserin oder Kaiserthron der Kaiser durch das kaiserliche Gebiet begleiten soll.

* Berlin, 16. Juli. Es darf der „Nationalzeitung“ zufolge als ziemlich fest angesehen werden, daß im nächsten Jahre wieder eine Anzahl neuer Kaiserthronstellen geschaffen werden.

* Bei den Verhandlungen gegen den Schumann-Brief, der verhältnismäßig mit 100 Mk. belohnt wurde, kamen unangenehme Dinge zu Tage, die gegen die Würde der Empörung in die Wunden treiben müssen. Es wurden in Köln zwei ansehnliche junge Damen aus B-Gladbach verhaftet, trotz Protestes und Anwerthes auf die Wache geschleppt, mit einem die Nacht zusammen in Haft gehalten und anderen Morgens schuldig an einem Verbrechen, wie sie direkt, unterkühlt, verurtheilt, daß solche Dinge nicht sofort richtig werden, merkwürdiger, daß die schuldigen Beamten nach solchen Verurtheilungen oft noch wieder dienstlich verwendet und nicht dauernd des Amtes entzogen werden, als merkwürdigen aber, daß so etwas in einem „Reichthum“, der sich freilich immer mehr zu einem Volkethum zu entwickeln scheint, geschieht. Das Thema: Was einer anständigen Frauen-Perlon in Deutschland verfallen kann“, bekommt immer neue, höchst interessante Varianten. Es wird Zeit, daß darüber in neuen Reichstags einmal ein sehr ernstes Wort gesagt wird. Uebrigens soll der oben erwähnte Vorfall demnächst zu einer weiteren

Alexander Dumas in Marly.

Von Loie Fuller.*

(Orig.-Uebers. aus dem Englischen für das „Wiesbadener Tagblatt“.)

Obwohl Alexander Dumas in der Rue d'Amboise in Paris eine prächtige Villa zu seiner Sommerwohnung besaß, besuchte ich ihn doch am liebsten auf seinem großen Landhause in Marly-le-Roi. Er beehrte mich mit seiner Freundschaft, kurz nachdem ich in den Felsen-Bergkreis aufgestiegen war. Ich war von M. Eugène Boule, Minister von Saint, dessen Vater ein Freund von Dumas' Vater gewesen, eingeführt worden. Dumas behandelte mich stets mit der größten Lebenshöflichkeit. Ich möchte sagen, er vergaß mich ein wenig; denn vielleicht begegnete ich ihm in anderer Weise, als jeder andere Bürger vom Bühnenland. Einmal Tages, erinnere ich mich, als ich mit einigen Freunden, unter denen einer seiner Töchter war, in Marly ankam, nahm ich ehrsüchtig seinen feinen Kopf zwischen meine Hände und küßte sein prächtiges weißes Kraushaar. Bitte nicht schodet zu sein — er war es auch nicht. Die Anderen begrüßten ihn nach gewöhnlicher französischer Sitte, indem sie seine beiden Wangen küßten. Er lächelte herzlich und ließ dabei eine Reihe schöner, weißer Zähne sehen, die ein harter Schmelzrand besaß. Er hatte den klarsten Teint und die blauesten Augen, die man sich denken kann. An den Wänden hingen er seltsame Stücke Delfter Porzellan. Ich fragte ihn eines Tages scherzhaft,

ob er nicht etwas von dem Blau jener Gefäße gestohlen und in seine Augen gebracht habe. Er lachte und versetzte mir einen Spitznamen. „Sie sind nicht Fuller“, sagte er, „Sie sind „Felle!“

Ich sagte, daß ich ihn am liebsten unter den Blumen von Marly sah: Das ist seine Waise. Der Mann, der ein solcher Meister war in der Beschreibung des Lebens der Großstadt, ein so glänzender, dramatischer Chronist der Hoffnungen und Enttäuschungen des Salons, fühlte sich am wohlsten zu Hause innerhalb der hohen Mauern, die ihn von der Welt abschlossen. Er war groß, wohlgestalt und großzügig. Er trug gewöhnlich Kleider aus losem Flanellgewebe und einen weichen, weißen Filzhut, dessen Krenne verbogen war. Ich werde ihn nie vergessen, wie er langsam durch die Stiege seines Gartens spazierte, auf der Terrasse, unter den Laubgewölben der Büsche. Seine Unterhaltung war reizend, unauffällig. Er sprach langsam zu mir; ich vermuthete, daß er es mit Absicht that, da er wußte, daß ich eine Fremde war gegenüber den heimischen seiner Sprache.

Die nächste Umgebung seines Landhauses bereitete einen auf das Innere des Hauses vor, gerade wie die Vorreden zu seinen Stücken den Leser auf deren Inhalt vorbereiteten. Ich bemerkte eine Statue seines Vaters in dem Garten links von dem Hause am unteren Ende einer alten Steintrappe. Nebenbei fiele mir seine Gewandtheit auf.

„Sie sehen“, bemerkte er mit einer Geste, „mein Haus ist mit Wälden von Blumen verhängt, an Stelle von Wälden mit modernen Kanonen.“

„Ah, gewiß, Meister“, sagte ich, „aber Sie tragen verborgene Waffen bei sich!“

„Wie so?“ fragte er unwillig.

„Die Mittheilungen des Tages“, antwortete ich. Dies war das einzige Mal, daß ich etwas sagte, was einer Schmeichelei nahe kam; so bitte ich, mir daraus keinen Vorwurf zu machen, zumal in diesem Fall das

Kompliment mit der Wahrheit übereinstimmte. — Von dem Garten aus betrat man das Erbeschoß des Hauses. Dasselbe enthielt das Esszimmer und das Wohnzimmer. Die Bibliothek Dumas' im ersten Stock enthielt einen reichen Bücherhaufen und außerordentliche Bilder. Wenige Treppen höher, fern von allen störenden Einflüssen, war das Schlafzimmer. Es war ein luftiges, frisches, sonniger Raum, der eine herrliche Aussicht bot. Die lieblichsten Bilder und Statuen stiegen es mehr als das Arbeitszimmer eines Malers, denn als das eines Schriftstellers erscheinen. Hier an einem großen, ebenen, mit Papieren bedeckten Tische in der Mitte des Zimmers schrieb der Meister. Gewöhnlich arbeitete er des Morgens. Nie arbeitete er bei Nachtlicht, wie er mir sagte. Ich will nicht von seinen Werken sprechen. Er sprach nie des längeren davon mit mir; gleichwohl erzählte er mir einmal, wie er zu dem Entwurf zur „Kameliendame“ gekommen war, dem Stoffe, der dem berühmten Stücke zu Grunde liegt. „Ich brauchte Geld in jenen Tagen“, sagte er. „Ich verbannte mich freiwillig aufs Land, nahe bei St. Germain. Ich hatte nichts bei mir als Tinte, Feder, Papier, ein paar Schreibfedern und meine Gedanken. Ich arbeitete alle Tage und zwar bis tief in die Nacht, zwei Wochen lang. Dann kehrte ich nach Paris zurück mit einem Manuscript. Ich hatte Glück, ich verkaufte es.“

Zur Zeit der Premiere des Dramas „Le Collier de la Reine“ besuchte ich Dumas und fragte ihn, ob er ein Eigenthums-Interesse an dem Stück habe. Er antwortete, daß er allerdings ein kleines Interesse daran habe. „Aber ich habe schon so viel durch die Kniffe der Plagiatoren verloren...“, fügte er hinzu. „Sie sind nicht die einzigen, die erführen hat, daß das Gesetz den erfundenen Geist nicht genügend schützt.“ Im Gespräch über die Dramatisirung von seines Vaters Novelle „Joseph Balsamo“ erwähnte er, daß er am Abendabend dieses Stückes zu den Kritikern

* Denen von den Lesenden, die La Loie Fuller auf der Bühne bewundert haben, dürfte bekannt sein, daß sie auch andere Talente besitzt, als das der gewöhnlichen und erfindungsreichen Tänzerin. Sie ist eine Schöne, sie ist auch ein interessantes, hochbegabtes Weib. Sie besitzt ein reges Interesse für alle Künste, besonders für die Literatur. Sie hat selbst wunderliche Ideenverthebe in Vers und in Prosa geschrieben. Als kleine Illustration ihrer Art und ihres Stils wird die wahrhaftigste, der englischen „Illustrated Black and White“ entnommene Skizze über Dumas' Vater willkommen sein. D. R.

Gerichtsverhandlung gegen Kiefer, der auch wegen Ausreißens der Frau eines Oberbürgermeisters einen Tag hinter das Gefängnis müssen, Kiefer gehen. Die Wunden haben sich jetzt gekühlt, die Socke angelegt, auch hielt die Krantheit der Mutter das eine Fräulein zurück. Als aber der Fall Kiefer bekannt wurde, haben sie die Socke in dem Gefängnis angelegt. — Der Vorgang zeigt, wie reformbedürftig die Richter-Einstellung ist. — Der erste Staatsanwalt hatte beantragt, Kiefer in allen Bundesgefängnissen, weil er nicht gerichtlich, sondern bürgerlich zu bestrafen sei.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

La. Santiago, 15. Juli. Kommt war die Nachricht von der Kapitulation der Stadt bekannt, so entstand bei Grund und Feind eine ungemein große Freude. Die Amerikaner jubelten, die Spanier über die Truppen gefangen und es wurde gelungen und gelangt. Von El Cano her aber lagen die ausgeschickten Flüchtlinge ein, glücklich, ihr altes Heim anzusehen zu dürfen. Die Leute wurden von den Truppen sofort mit Nahrung versehen, die sie hier zu verdingen. Santiago ist jetzt ruhig.

La. Santiago de Cuba, 15. Juli. General Schuster hat seinen Truppen geordnet, die Befestigungen zu verlassen, das Hindernis in die Richtung der Spanier zu überlassen. Den aus Santiago Geflüchten wird die Rückkehr nach Havanna und Dol erlaubt werden. Den Flüchtlingen gegenüber sind strenge Verfügungen erlassen worden, welche jeder anderen Ausbreitung entgegenwirken. Andererseits sind Vorkehrungen zur Unterdrückung etwaiger Unruhen in der Stadt selbst getroffen worden.

La. New-York, 15. Juli. Ein von New-York aus nach Santiago eingesandenes Telegramm von General Schuster: Amerikaner vom Vollen Krieg seien befreit, nach Santiago hineingehen und, während die Spanier alles zum Aufbruch vorbereiten, die Ausübung der Polizeigewalt in der Stadt zu übernehmen. Die amerikanischen Truppen und die Gendarmen werden ihre Marschroute nach Santiago hinstellen. Die Stadt, sowie die Militärkräfte sollen sofort von den Amerikanern in Besitz genommen werden. Der General nach Santiago soll jedoch erst nach der Einschiffung der spanischen Truppen vor sich gehen.

La. Washington, 15. Juli. Nach Depeschen aus Cienfuegos ist, wie vom Kriegsdepartement erzählt wird, unter den amerikanischen Truppen in den letzten 24 Stunden nur 33 neue Gefangenungen an einem Fieber und 2 Todesfälle vorgekommen. Die Krankheit tritt, wie die Depeschen weiter melden, in milder Form auf.

La. Madrid, 15. Juli. Das Amtblatt veröffentlicht ein Dekret, welches alle in der Befestigung der Monarchie enthaltenen persönlichen Rechte teilweise aufhebt. — Wegen der Kapitulation von Santiago berichtet hier eine sehr gedrückte Stimmung. Die Lage des Ministerpräsidenten Sagasta ist eine sehr schwierige. Das Kabinett drängt den Minister des Auswärtigen, ein Aufruf zur Befreiung der spanischen Gefangenen zu erlassen, um diese zu unternehmen. Sie verspricht daher ihre Vorsicht zu wahren.

La. Madrid, 15. Juli. Nach einer Nachmeldung aus Havanna berichten die Generale eine neue Versammlung ab zu befehlen, die zum Aufheben der Verfassung zu leisten, wie es die militärische Ehre erfordert, jedoch den Befehlen der Regierung nachzukommen. Die Regierung scheint überlegt zu sein, daß die Befehle, welche die gegenwärtige Verfassung betreffen, um etwas zu unternehmen. Sie verspricht daher ihre Vorsicht zu wahren.

La. Madrid, 15. Juli. Heute wurde die Einsetzung der kaiserlichen und republikanischen Blätter angeordnet und die Gefolge dieser Gruppen vernichtet. In den Reihen von Madrid werden Vorbereitungen getroffen, um etwaige Demonstrationen gewaltlos zu unterdrücken.

La. London, 15. Juli. Eine Washingtoner Depesche des Daily Chronicle bringt Nachrichten von den Soldaten in Havanna und Santiago, welche die Verhältnisse in Havanna und Santiago an den Unruhestiftern eine Erklärung auf den Philippinen abgibt. Das Washingtoner Kabinett sei geneigt, diese Bedingungen anzunehmen.

La. Washington, 15. Juli. Die Kommissare für die Regelung der Einzelheiten der Übergabe Santiagos berufen gestern bis zum Abend und trafen auch heute wieder zusammen. Man glaubt, daß die Verhandlungen heute zu Ende geführt werden.

La. London, 15. Juli. Es liegt nicht das geringste Anzeichen vor, daß Spanien um Frieden nachgedacht habe. Die Vorbereitungen zum Kampf in Santiago de Cuba werden fortgesetzt. Innerhalb 10 Tagen 20,000 Mann aus New-York, New-Orleans, Charleston und Tampa dorthin einmarschieren. Die Soldaten des General Schuster werden nach den letzten Nachrichten weiter gehen, bis die Gefahr der Fieberinfektion vorbei ist.

La. London, 15. Juli. Eine New-Yorker Depesche der „Central News“ berichtet aus offizieller Quelle, daß die amerikanischen Friedensverhandlungen sich beschränken auf die Anerkennung der Unabhängigkeit Cubas durch Spanien, sowie die Abtretung von Porto Rico und einer Kolonisation auf den Philippinen an die Unionisten.

La. London, 15. Juli. Zwischen den Anhängern der Philippinen und den Vereinigten Staaten wurde ein Abkommen getroffen, demzufolge die Philippinen als Republik unter amerikanischer Protektion im Föderat gefügt habe: „Wenn das Ziel erfüllt ist, gehört die Erde meinem Vater, wenn es durchfällt, ist die Plamage auf meiner Seite.“ Von allen seinen Söhnen schenken er am meisten von der „Demi-Donne“ befriedigt zu sein. Das ist aber auch ein Ziel. In der That, ich verstehe keine Politik.

Dumas war der begnadetste der Dichter. Seine gedankenvoll gewordene Miene zeigte in einem das Gefühl erwachte, als ob man ihm durch seinen Wunsch eine Gabe erwies. Während eines meiner untergeordneten Besuche auf Marly nahm Prinz Reims, ein Neffe Napoleons, seinen Apparat heraus und nahm die Photographien auf, die den (Original-)König zeigten. Auf meine Bitte hatte der Dramatiker die Liebhaberei, sich mit seinem Namen zu versehen, und ich hatte sie in Ehren, wie ich sein Werk zu sehen. Wenn ich mich von Dumas' Lande, zum Bahnhof begab, um nach Paris zurückzufahren, begleitete mich der Meister selbst. Manchmal gingen wir zu Fuß, manchmal fuhrten wir in einem sehr kleinen Wagen, das zwei prächtig aufgeschmückte kleine schwarze Ponys zogen. Ich bemerkte eine Eigentümlichkeit dieser Ponys: Unmöglich rannen sie sich bergauf und gingen sie im Schritt bergab.

„Wie spät?“ rief ich eines Tages aus, indem ich ihn darauf aufmerksam machte.

„Ach, heute,“ sagte er halb traurig, „der Anblick dieser jungen Ponys erinnert mich oft an mein eigenes Leben. Als ich jung war und Berge von Hindernissen zu übersteigen hatte, rann ich. Jetzt, da ich alt und müde bin und keine Hindernisse mehr vor mir habe, gehe ich langsam.“

Wir kamen zur Station. Die Maschine puffed. Der Zug fuhr ein. Dumas begleitete mich zum Gange, gab mir die Hand und nahm seinen weichen, weißen Filzhut ab.

„Auf Wiedersehen!“ sagte er.

Es kam mir damals kaum in den Sinn, daß ich diesen großen alten Mann nie wiedersehen sollte.

gestiftet werden. Die Regierung der Republik wird die Hüfen der Inseln dem Weltmarkt öffnen und alle Zweige der Vermaltung reformieren.

La. Madrid, 16. Juli. Gema und der Minister des Auswärtigen wurden von der Königin mit Friedens-Verhandlungen betraut. Der französische Botschafter in Washington und der englische Botschafter in Madrid fungieren als Vermittler. Die Königin-Mutter hatte gestern die Unterredungen mit dem französischen, sowie mit dem englischen Botschafter des letzten gegen den Friedensschluß zu brechen.

La. Wien, 15. Juli. Eine hiesige Zeitungs-Korrespondenz meldet aus Paris, daß ein Vertrag zwischen der Republik und Spanien in Stand zu sein. Derselbe soll den Spanisch gebürtigen haben, für eventuelle Fälle dauernden Aufenthalt in Paris zu nehmen.

Ausland.

* **Belgien.** Die „Independance“ und der „Soleil“ richten die Verleumdungsbefugnisse gegen das belgische Schiedsgericht, „Soleil“, welches die beiden Blätter belästigt hatte, von der belgischen Regierung in Intervention zu werden, um zu Gunsten von Dreyfus einzutreten. Die Blätter fordern 100,000 Franc Schadenersatz.

* **Frankreich.** Wie es in Paris diplomatischen Kreisen heißt, werden bald nach Beendigung des Krieges wichtige diplomatische Verhandlungen stattfinden. Zum Beispiel soll Deutschland als Vorkriegs nach London gehen, um es besonders die nordamerikanischen Verhältnisse und das englische Vorgehen in diesem Osten unterrichten soll.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 16. Juli.

Stadtverordneten-Sitzung vom 15. Juli (Schluß). — In die vorläufige Tagesordnung eintrifft, nicht der Herr Oberbürgermeister davon Kenntnis, daß das „Wiesbadener Abendblatt“ am 1. Juli d. J. an die Stadt übergegangen sei und unter der Aufsicht des Herrn Stadtkassiers weiter erscheinen werde. — In der Tagesordnungsliste, betreffend Beurteilung von 50 an den hiesigen Gärten, die von hiesigen Gärtnern im Laufe des Jahres 1897, 1898, 1899, 1900, 1901, 1902, 1903, 1904, 1905, 1906, 1907, 1908, 1909, 1910, 1911, 1912, 1913, 1914, 1915, 1916, 1917, 1918, 1919, 1920, 1921, 1922, 1923, 1924, 1925, 1926, 1927, 1928, 1929, 1930, 1931, 1932, 1933, 1934, 1935, 1936, 1937, 1938, 1939, 1940, 1941, 1942, 1943, 1944, 1945, 1946, 1947, 1948, 1949, 1950, 1951, 1952, 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 2679, 2680, 2681, 2682, 2683, 2684, 2685, 2686, 2687, 2688, 2689, 2690, 2691, 2692, 2693, 2694, 2695, 2696, 2697, 2698, 2699, 2700, 2701, 2702, 2703, 2704, 2705, 2706, 2707, 2708, 2709, 2710, 2711, 2712, 2713, 2714, 2715, 2716, 2717, 2718, 2719, 2720, 2721, 2722, 2723, 2724, 2725, 2726, 2727, 2728, 2729, 2730, 2731, 2732, 2733, 2734, 2735, 2736, 2737, 2738, 2739, 2740, 2741, 2742, 2743, 2744, 2745, 2746, 2747, 2748, 2749, 2750, 2751, 2752, 2753, 2754, 2755, 2756, 2757, 2758, 2759, 2760, 2761, 2762, 2763, 2764, 2765, 2766, 2767, 2768, 2769, 2770, 2771, 2772, 2773, 2774, 2775, 2776, 2777, 2778, 2779, 2780, 2781, 2782, 2783, 2784, 2785, 2786, 2787, 2788, 2789, 2790, 2791, 2792, 2793, 2794, 2795, 2796, 2797, 2798, 2799, 2800, 2801, 2802, 2803, 2804, 2805, 2806, 2807, 2808, 2809, 2810, 2811, 2812, 2813, 2814, 2815, 2816, 2817, 2818, 2819, 2820, 2821, 2822, 2823, 2824, 2825, 2826, 2827, 2828, 2829, 2830, 2831, 2832, 2833, 2834, 2835, 2836, 2837, 2838, 2839, 2840, 2841, 2842, 2843, 2844, 2845, 2846, 2847, 2848, 2849, 2850, 2851, 2852, 2853, 2854, 2855, 2856, 2857, 2858, 2859, 2860, 2861, 2862, 2863, 2864, 2865, 2866, 2867, 2868, 2869, 2870, 2871, 2872, 2873, 2874, 2875, 2876, 2877, 2878, 2879, 2880, 2881, 2882, 2883, 2884, 2885, 2886, 2887, 2888, 2889, 2890, 2891, 2892, 2893, 2894, 2895, 2896, 2897, 2898, 2899, 2900, 2901, 2902, 2903, 2904, 2905, 2906, 2907, 2908, 2909, 2910, 2911, 2912, 2913, 2914, 2915, 2916, 2917, 2918, 2919, 2920, 2921, 2922, 2923, 2924, 2925, 2926, 2927, 2928, 2929, 2930, 2931, 2932, 2933, 2934, 2935, 2936, 2937, 2938, 2939, 2940, 2941, 2942, 2943, 2944, 2945, 2946, 2947, 2948, 2949, 2950, 2951, 2952, 2953, 2954, 2955, 2956, 2957, 2958, 2959, 2960, 2961, 2962, 2963, 2964, 2965, 2966, 2967, 2968, 2969, 2970, 2971, 2972, 2973, 2974, 2975, 2976, 2977, 2978, 2979, 2980, 2981, 2982, 2983, 2984, 2985, 2986, 2987, 2988, 2989, 2990, 2991, 2992, 2993, 2994, 2995, 2996, 2997, 2998, 2999, 3000, 3001, 3002, 3003, 3004, 3005, 3006, 3007, 3008, 3009, 3010, 3011, 3012, 3013, 3014, 3015, 3016, 3017, 3018, 3019, 3020, 3021, 3022, 3023, 3024, 3025, 3026, 3027, 3028, 3029, 3030, 3031, 3032, 3033, 3034, 3035, 3036, 3037, 3038, 3039, 3040, 3041, 3042, 3043, 3044, 3045, 3046, 3047, 3048, 3049, 3050, 3051, 3052, 3053, 3054, 3055, 3056, 3057, 3058, 3059, 3060, 3061, 3062, 3063, 3064, 3065, 3066, 3067, 3068, 3069, 3070, 3071, 3072, 3073, 3074, 3075, 3076, 3077, 3078, 3079, 3080, 3081, 3082, 3083, 3084, 3085, 3086, 3087, 3088, 3089, 3090, 3091, 3092, 3093, 3094, 3095, 3096, 3097, 3098, 3099, 3100, 3101, 3102, 3103, 3104, 3105, 3106, 3107, 3108, 3109, 3110, 3111, 3112, 3113, 3114, 3115, 3116, 3117, 3118, 3119, 3120, 3121, 3122, 3123, 3124, 3125, 3126, 3127, 3128, 3129, 3130, 3131, 3132, 3133, 3134, 3135, 3136, 3137, 3138, 3139, 3140, 3141, 3142, 3143, 3144, 3145, 3146, 3147, 3148, 3149, 3150, 3151, 3152, 3153, 3154, 3155, 3156, 3157, 3158, 3159, 3160, 3161, 3162, 3163, 3164, 3165, 3166, 3167, 3168, 3169, 3170, 3171, 3172, 3173, 3174, 3175, 3176, 3177, 3178, 3179, 3180, 3181, 3182, 3183, 3184, 3185, 3186, 3187, 3188, 3189, 3190, 3191, 3192, 3193, 3194, 3195, 3196, 3197, 3198, 3199, 3200, 3201, 3202, 3203, 3204, 3205, 3206, 3207, 3208, 3209, 3210, 3211, 3212, 3213, 3214, 3215, 3216, 3217, 3218, 3219, 3220, 3221, 3222, 3223, 3224, 3225, 3226, 3227, 3228, 3229, 3230, 3231, 3232, 3233, 3234, 3235, 3236, 3237, 3238, 3239, 3240, 3241, 3242, 3243, 3244, 3245, 3246, 3247, 3248, 3249, 3250, 3251, 3252, 3253, 3254, 3255, 3256, 3257, 3258, 3259, 3260, 3261, 3262, 3263, 3264, 3265, 3266, 3267, 3268, 3269, 3270, 3271, 3272, 3273, 3274, 3275, 3276, 3277, 3278, 3279, 3280, 3281, 3282, 3283, 3284, 3285, 3286, 3287, 3288, 3289, 3290, 3291, 3292, 3293, 3294, 3295, 3296, 3297, 3298, 3299, 3300, 3301, 3302, 3303, 3304, 3305, 3306, 3307, 3308, 3309, 3310, 3311, 3312, 3313, 3314, 3315, 3316, 3317, 3318, 3319, 3320, 3321, 3322, 3323, 3324, 3325, 3326, 3327, 3328, 3329, 3330, 3331, 3332, 3333, 3334, 3335, 3336, 3337, 3338, 3339, 3340, 3341, 3342, 3343, 3344, 3345, 3346, 3347, 3348, 3349, 3350, 3351, 3352, 3353, 3354, 3355, 3356, 3357, 3358, 3359, 3360, 3361, 3362, 3363, 3364, 3365, 3366, 3367, 3368, 3369, 3370, 3371, 3372, 3373, 3374, 3375, 3376, 3377, 3378, 3379, 3380, 3381, 3382, 3383, 3384, 3385, 3386, 3387, 3388, 3389, 3390, 3391, 3392, 3393, 3394, 3395, 3396, 3397, 3398, 3399, 3400, 3401, 3402, 3403, 3404, 3405, 3406, 3407, 3408, 3409, 3410, 3411,

Verein selbstständiger Kaufleute Wiesbaden.

Zu der heute Samstag, den 16. d. M., Abends 8 1/2 Uhr, in der Turnhalle in der Dellmündstraße stattfindenden

großen Versammlung,

in der Angelegenheit

Blanc-Ländchen-Bahn,

laden wir unsere Mitglieder, sowie alle Interessenten ein und rechnen in dieser für hier so wichtigen Sache auf zahlreiches Erscheinen.

Der Vorstand.

J. A. J. C. Keiper.

Bürger - Schützen - Corps.



Unsere Mitglieder, sowie der verehrlichen Einwohnerschaft Wiesbadens und Umgegend diene zur Nachricht, daß am Sonntag, den 17., und Montag, den 18. Juli cr., unser:

Großes Vogel- resp. Königsschießen

Unter den Eichen abgehalten wird.

Die Vergütungs-Commission wird bei diesem allbekannten Volksfest durch Kinderspiele u. die berühmte Rosenkapelle durch Concert für angenehme Unterhaltung sorgen.

Ebenso ist Seitens unseres Restaurateurs, Herrn E. Ritter, für seine Speisen und Getränke hinreichend gesorgt, so daß sich jeder Festbesucher noch hierin gutes thun kann. Um allseitige Theilnahme bittet

Der Vorstand.

NB. Bei schlechtem Wetter wird das Fest 8 Tage verlegt.

F 340

Wiesbadener Unterstützungsbund.

Besteht seit 1876. Achtundzwei Stützende am 1. d. M. J. Abt. den Hinterbliebenen versterbender Mitglieder sofort nach Anzeige des Todes 1000 Mk. Unterstützung. Aufgenommen werden männliche und weibliche Mitglieder vom 18. bis 45. Lebensjahr. Eintrittsgeld von 1 Mk. an. Auskunft beim Vorstehenden Herrn C. Rötherdt, Weinstraße 4, 2. und Langgasse 27, 1. sowie bei den übrigen Vorstandsmitgliedern. F 345

Stets frisch

gebrannten Kaffee,
eigene Brennerei,
billigen Consum-Kaffee,
rein, gutschmeckend,
pr. Pfd. 1 Mk.,
guten Haushaltungs-Kaffee,
fein und kräftig,
pr. Pfd. Mk. 1.20,
hochfeine Mischungen
pr. Pfd. 1.40, 1.60, 1.80 u. 2 Mk.,
Abnahme bei 5 Pfd. pr. Pfd. 5 Pf. billiger.

Chr. Keiper, Webergasse 34.
Telephon 448. 9056

Butter! Abschlag! Eier!

Tafel-Süßrahmbutter, allerfeinstes Product, per Pfd. Mk. 1.10, 5 Pfd. 98 Pf., 50 Pfd. 95 Pf., täglich frische Süßrahmbutter per Pfd. Mk. 1, frische Eier u. Nothfrücker Eier 4 u. 5 Pf., Italiener Eier 6 u. 7 Pf. p. Stück.

Für Wiederverkäufer offerirt: Garantiert frische, weißschalige Eier in Kisten von 1440 oder 720 Stück per 1000 Stück 45 Mk., Landeier, Landbutter zum billigsten Tagespreis.

Karl Jeckel,

4/6 Saalgasse.

Saalgasse 4/6.

Divandecken,
10 Mark das Stück, bis zu den feinsten,
Tischdecken 3 bis 50 Mark,
Tischdecken in Plüsch von 12 Mark,
Bettdecken in grau, rot, weiß und buntgewebe,
Steppdecken, grosse Sorte, von 8 bis 35 Mark,
empfehlen 7478

Wiesbaden.
J. & F. Sath, Friedrichstrasse 8 u. 10.

Weiner's Gelée-Fabrik

empfiehlt ihre bis. Sorten Gelée's und Marmeladen pro Pfd. von 22 Pf. an. In Gläsern, emaill. Töpfen, Schüsseln 2 Mk. an. en gros. Marktstr. 12, Part. Hinterb. en détail.

Pr. Rübenfrant

per Pfd. 16 Pf.

9004

Chr. Keiper, Weber-
gasse 34.

Kieler Sprotten, Flundern,

Reif. Bückinge, holl. Bonthäringe, Matz.-Häringe, Johann Calm, Schleie, Klette, Soles und Zander empfiehlt

J. Stolpe, Grabenstraße 6.

Neue Voll-Häringe, Neue Matjes-Häringe, Neue Malta-Kartoffeln

empfiehlt billigt

8864

Chr. Ritzel Wwe. Nachf.,
Ecke Hahnengasse und Kl. Burgstrasse.

Görbersdorf in Schlesien.

Weltberühmte internat. Heilanstalt für Lungenkranke von

Dr. Herrmann Brehmer,

Begründer der hiesigen Anstalt

Behandlung der Lungenschwindsucht. — Aerztlicher Direktor

Professor Dr. med. Rud. Kobert.

Prospecte kostenfrei durch

Die Verwaltung.

J. Beisswenger, Wagenfabrik,

Wiesbaden, 9164

Moritzstrasse 64,

empfiehlt

Luxus-Wagen

jeder Art in

solider, feiner

u. geschmackv.

Ausführung.



Gebrachte

Wagen

stets vorrätig.

Reparaturen

prompt

und billigst.

Regulator- u. Kuckuck-Uhren

billigst bei

7866

Fr. Kappler, 30. Michelsberg 30.

Die Uebertragung von

Waarenzeichen

in die Zeichenrolle am 1. Patentamt vor dem fälligen Termine, 1. October 1898, befragt billigt

9082

Patentbureau E. Franke,

Goldgasse 2a.

Pensionat Bluth,

Wiesbaden, Neuberg 7.

Erziehungsanst. für Töchter höh. Stände, f. Deutsche u. Ausländerinnen. Vorrätig. Gelegen. z. Erlernen d. fremd. Sprachen. Gesunder Lage, schatt. Park. Pensionspreis 1200 Mk. Prosp. u. Ref. durch die Vorsteherinnen

J. & L. Bluth.

Fran Crotto,

deutsche Hebamme, empfiehlt ihre seit 22 Jahren in Bättig, jetzt rue Robert 25, bestehende Privat-Entbindungs-Anstalt. Speziell für Deutsche eingerichtet. Bericht in die Heimath von Belgien findet nicht statt.

Räumungs-Ausverkauf.

Um für meine demnächst zum Verkaufe kommenden neuen Schuhwaaren, Erzeugnisse meiner eigenen Schuhfabrik, Raum zu schaffen, werden meine gesammten Vorräthe, mit Ausnahme meiner „Goodyear Welt“-Schuhwaaren, zu bedeutend ermässigten Preisen ausverkauft.

Gg. Hollingshaus,

2. Ellenbogengasse 2, nahe am Markt.

Total-Ausverkauf

Wilhelm Deuster, Oranienstrasse 12.

sämtlicher Sommerwaaren bis zum 30. Juli d. J., als: Compl. Herren-Anzüge, compl. Saccos, Joppen und Hosen, Knaben-Wasch-Anzüge, Blousen und Höschen zu jedem nur annehmbaren Preis. 8529

Neu eröffnet!

Wiesbaden, Michelsberg 32,

Ecke Schwalbacherstrasse.

Grosses Fabrik-Lager besserer Schuhwaaren aus der renommierten Mech. Schuhfabrik

Ph. Jourdan, Mainz

von

Gustav Jourdan.

Streng reelle Bedienung.

Aeusserst billige, feste Preise

auf jedem Paare verzeichnet.

N. S. Das vorerwähnte Fabrikat meiner Brüder gehört wohl heute schon mit zu den Ersten am Platze, was durch die Höhe der Arbeiterzahl documentirt ist.

8898

46. Jahrgang. 1898.

a haben, _____

